



Die Wölbung halte wieder vom schweren Tritt der Rosse.

Zweites Kapitel.

Eine Waife.

Mächtige Holzſcheite, in Eile entzündet, brannten in dem Kamin der großen Halle. Hell loderten die Flammen, den weiten Raum mit rötlichem Scheine erfüllend und in ungewiffen, feltſamen Lichtern zwiſchen den dunkeln Schatten der hohen, gewölbten Decke hin und her huſchend. Sie beleuchteten auch die abgehärmten Geſtalten, welche, Verzweiflung in Gebärden und Mienen, ringsum in Gruppen zuſammenſtanden oder ſaßen. Die Frauen weinten und wehflagten leiſe oder blickten ſtarr und teilnamlos vor ſich nieder; die Männer dagegen redeten eifrig und heftig miteinander, wobei der Ausdruck ihrer Geſichtszüge ebenſoſehr tiefen Schmerz wie unbegrenzte Wut und Erbitterung zeigte; auch wurde manch wilde Drohung, manch leidenschaftliche Verwünſchung laut. Nur die Kinder, noch ohne Verſtändnis für den Jammer der Eltern, jauchzten laut, als ſie die behagliche Wärme empfanden und ſtreckten fröhlich lachend die vom Froſt geröteten und erſtarrten Händchen den freundlichen Flammen entgegen.

Es war ein über die Maßen trauriger Anblick, der ſich Frau Irmgard bot, als ſie, begleitet von ihren Frauen und dem frommen Schloßkaplan Vater Ambroſius, die Halle betrat; ein Anblick, wie er jedoch in jenen Zeiten allgemeinen Elendes leider nur zu häufig